

Rainer Martini, Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V.

Vorstellung der Arbeit der UAG „Ehrenamt“ bei der Regionalen Pflegekonferenz am 7. November

Ehrenamt ist ein wichtiger – ja ein ganz zentraler – Pfeiler gesellschaftlichen Lebens. Und dieses Ehrenamt gilt es wahrzunehmen, anzuerkennen und in seinem Tun zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Als UAG Ehrenamt stellten wir uns die Frage, wie können wir soziales Ehrenamt stärken?

Und worauf wollen wir zunächst unseren Schwerpunkt legen?

Ein gemeinsamer Nenner unserer Arbeitsbereiche in KV, VG und Caritas ist das Thema „Senioren“.

Und so war rasch die Entscheidung gefällt, in einem ersten Schritt ehrenamtliche Arbeit mit und für Senioren im Kreisgebiet zu unterstützen und zu begleiten.

Zunächst galt es zu klären, welche Arten von ehrenamtlichem Engagement es für ältere Menschen in unseren Gemeinden gibt.

Die Erfahrung zeigt, dass es vier Bereiche gibt, die Ehrenamtliche wahrnehmen:

Die **ehrenamtlichen Besuchsdienste in Gemeinden**, bei denen ältere Menschen in deren Zuhause besucht werden, um Gespräche zu führen, Abwechslung in den Alltag zu bringen und auch Zuwendung und Trost zu geben.

Die **ehrenamtlichen Besuchsdienste in den Altenheimen**, in denen Ehrenamtliche die Mitbürgerinnen aus ihrer Gemeinde, die nun in den Seniorenheimen ihren Lebensabend verbringen, aufsuchen, um zu zeigen, dass man in der Gemeinde weiter an sie denkt.

Daneben gibt es **viele Ehrenamtliche, die Seniorennachmittage, Begegnungstreffe oder Kaffeetreffe** organisieren, mit dem Ziel, Begegnung zu ermöglichen und Einsamkeit entgegen zu wirken.

Und nicht zuletzt gibt es freiwillig Engagierte, die älteren Menschen **kleine Alltagshilfen** anbieten – im Haus und Garten – oder Einkaufshilfen übernehmen

Vor Corona gab es hier vielfältige Aktivitäten in den Gemeinden – doch die Pandemie hat auch hier ihre Spuren hinterlassen.

Wir ermitteln zur Zeit, was in welchen Gemeinden an Ehrenamt in diesem Sinne noch oder wieder geschieht und versuchen die Kontaktpersonen ausfindig zu machen, um eine persönliche Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

Unser Ziel: Wir wollen diesem Personenkreis zum Einen Dank und die Anerkennung für dieses nicht selbstverständliche Tun zum Ausdruck bringen und zum Anderen Unterstützung und fachliche Begleitung anbieten.

Und: Damit wollen wir auch zeigen, wie wichtig dieses Engagement für die Gesellschaft ist.

Dazu haben wir folgenden Plan:

Nach Ermittlung der AnsprechpartnerInnen für die Seniorenarbeit in den Orts- und Kirchengemeinden wollen wir diese Ehrenamtlichen und die Mitarbeitenden ihrer Teams persönlich zu einer Begegnung einladen, die niedrighschwellig ist und die Ehrenamtlichen zunächst einmal zusammenführen soll.

Dies soll – zunächst für die Verbandsgemeinden Ulmen und Cochem – im April 2024 im Rahmen einer **kleinen Meditativen Wanderung geschehen**, die bei der Drei-Eichenhütte zwischen Kennfus und Lutzerath starten wird und nach einem kleinen Rundweg mit inhaltlichen Impulsen wieder an dieser Hütte endet, in der Kaffee und Kuchen auf die Ehrenamtlichen warten. Ein kleines Präsent wird als Erinnerung und Dankeschön an alle BesucherInnen überreicht. Die Ehrenamtlichen sollen sich so in lockerer Weise kennenlernen. Nach diesem informellen Austausch wollen wir als UAG Ehrenamt unsere Unterstützungsbereitschaft mitteilen und eine mögliche Form der Zusammenarbeit im Rahmen weiterer Treffen kurz vorstellen.

Dazu gehört ein weiteres Treffen in einem Gemeindehaus/ einer Bürgerhalle, in dem die Ehrenamtlichen in methodischer Form ihre Aktivitäten einander präsentieren, ihre Probleme und Fragen benennen und Unterstützungsbedarfe äußern können / sollen.

Die genannten Aktivitäten werden dokumentiert und im Nachgang der Veranstaltung allen Teilnehmenden in Broschürenform zur Verfügung gestellt, um Impulse für das eigene Tun noch einmal überblicksartig zu erhalten.

Am Ende dieses zweiten Treffens wird die UAG dann auch ein regelmäßiges Programm vorschlagen, das im Wesentlichen aus zwei festen Komponenten besteht, die sich beim Caritasverband bewährt haben und zu erfreulichen Teilnehmendenzahlen geführt haben.

Dieser Vorschlag beinhaltet zwei Veranstaltungen pro Jahr:

1. Eine **meditative Wanderung** an jeweils verschiedenen Orten für Ehrenamtliche mit meditativen Impulsen mit anschließendem Kaffee und Kuchen in einer Bürgerhalle oder einer Schutzhütte
2. Ein **Indoor-Treffen** mit einem inhaltlichen Thema – idealerweise aus den Reihen der Ehrenamtlichen bedarfsorientiert vorgeschlagen – das die Kompetenzen der Teilnehmenden fachlich - praktisch erhöht und der Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Arbeit dient.

Mögliche Themen können hier sein:

Ideen- und Materialbörse Seniorenarbeit: Was tut Ihr – was tun wir? Vor Ort eingesetzte Angebote / Themen /r, Beispiele für erfolgreiche Aktivitäten, Give aways, Präsente usw

Aktivierende Seniorenarbeit – welche Möglichkeiten bestehen?

Wie werbe ich für unsere Angebote der Seniorenarbeit?

*Angebote der Digitalbotschafter*Innen*

Bewegung im Alter

Umgang mit dementiell veränderten Menschen

Umgang mit Erfahrungen im Bereich Krankheit, Sterben, Tod

Entsprechende Referent*Innen können zum größten Teil aus den Reihen der hier kooperierenden Institutionen (KV / VGs / Caritasverband / Pflegestützpunkten / Bewegungstrainer / Netzwerk Demenz / Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst usw.) rekrutiert werden.

Einladungen zu diesen Veranstaltungen erfolgen – wo möglich - persönlich und offene Einladungen in der Presse und in allen zur Verfügung stehenden social media und homepages sollen auch nicht bekannte Ehrenamtliche erreichen.

Angestrebt wird ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse, die bestenfalls eine Reihe über verschiedene Facetten der Seniorenarbeit veröffentlicht.

Unsere Hoffnung:

Viele interessierte Ehrenamtliche folgen unserer Einladung und es entsteht eine dauerhafte Zusammenarbeit mit wechselseitigem Informationsfluss.

Und im Mittelpunkt steht der Gedanke: Ehrenamtliche erfahren Wertschätzung und Erweiterung ihrer Kompetenzen und fühlen sich motiviert, ihre Angebote zu erhalten und vielleicht auszubauen.

Und vielleicht gelingt es, Neue für diese Form des Ehrenamts zu interessieren...

Und dies alles zum Wohl der älteren Mitbürger*Innen im Kreisgebiet und zur Stärkung der Solidarität zwischen den Generationen.